

F R E I — E
R E D — N E R
— I N N E N

menschen & geschichten

DER REDNERSHOP

Transkript

REDE TRAUERFEIER
„LEBENSWERKSTATT“
VON HEIKE PROBST

Erstellt von: www.freiredner-ausbildung.com

*Diese Unterlagen sind ausschließlich für die Kund*innen des Rednershops bestimmt. Es ist untersagt, diese Unterlagen zu kopieren, oder an Dritte weiterzugeben.*

© 2023 - Martin Lieske

LEBENSWERKSTATT

Achim

- Wer war Achim?
- Was war ihm wichtig?
 - ⇒ Um das zu beschreiben: Bild
 - ⇒ Gedanken gemacht: Welches Bild für Achim?
- Können Leben & Persönlichkeit eines Menschen gut anhand einer Werkstatt betrachten
- Stellen Sie sich vor: Würden Ihr Leben mit Lebens-Werkstatt vergleichen.
 - Wo befindet sich Werkstatt?
 - Wie ist sie aufgebaut?
 - Wie ist sie eingerichtet?
 - Was wird darin bearbeitet?

„Liebe Familie, liebe Freunde, Wegbegleiter von Achim, ich lade Sie ein, gemeinsam die Lebens-Werkstatt von Achim zu erkunden.“

1: Werkstatt von außen

- Erste Frage, die sich stellt: Wo befindet sich Werkstatt?
- In einer Garage?
- Im Keller eines Einfamilienhauses?
 - ⇒ Achims Lebens-Werkstatt ist eigenes Gebäude
 - Fachwerkhaus mit braunen Balken

- Fläche dazwischen mit Lehm verputzt und gebranntem rotem Backstein verschönert
 - Kein neuer Backstein, rot leicht verblasst
- Dass Haus schon etwas erlebt hat, macht es noch schöner, charmanter
 - Mit rotem Ziegel gedeckt
 - An dunkelbraun gestrichener Holztür hängt Schild - kann man drehen
 - Auf einer Seite: „Bitte nicht stören – hier wird in Ruhe gearbeitet“
 - Andere Seite: „Immer rein in die gute Stube“
 - Sie wissen, welche Seite an dieser Werkstatt immer gezeigt wurde
 - Werkstatt: jeder herzlich Willkommen
 - Türklinke nach unten
 - Treten ein

2: Werkstatt von innen: Überblick & Sauberkeit

- Als erstes: charakteristischer Geruch
 - ⇒ Sofort klar, was für eine Werkstatt
- Keine Autowerkstatt, Schlosserwerkstatt oder Goldschmiede
- Geruch von Fichte, Kiefer & Lärche
- Sind in Holzwerkstatt (Schreinerei oder Tischlerei)
- Keine kleine Werkstatt
- Auch nicht zu groß
 - ⇒ Genau richtige Wohlfühlgröße
- Nicht nur schöne Größe, auch viel Licht
- Blicken auf zwei größere Fenster, rechts und links jeweils eins
- In Mitte, zwischen Fenstern: Mittelpunkt Werkstatt: lange Werkbank
- Darüber Regale & Schränke
 - ⇒ Noch lange nicht alles
- In Werkstatt stehen verschiedene Maschinen:
 - Kreissäge
 - Hobelmaschine

- Schleifmaschine
- Tischfräse ...
- Hier wurde ordentlich gewerkelt
- Hans, was haben Sie über Ihren Vater gesagt: **„Bei meinem Vater wurde geklotzt und nicht gekleckert.“**
- Gerade, als wir paar Schritte in Werkstatt gehen, merken wir: es fehlt etwas
- Aber was?

„Kennen Sie das? Sie wissen, es fehlt etwas, aber kommen nicht darauf, was.“

- Überlegen. Sehen uns um.
- Dann fällt es uns auf: Es fehlt Geräusch
- Das raschelnde Geräusch, das entsteht, wenn man auf Sägespäne tritt
- Schauen auf Boden und durch Raum:
- Nicht nur keinem Krumen Sägespäne, auch kaum Staub, unfassbar
- Offenbar beste Absauganlage, die in Werkstatt verbaut werden kann
- Beeindruckt gehen wir weiter
- Ist klar: was erster Anlaufpunkt sein wird
- Natürlich: Werkbank mit vielen Regalen & Schränken

3: Werkbank – Regale & Schränke

- Schauen uns offene Regale über Werkbank näher an
- Verschiedensten Werkzeuge:
 - Hammer
 - Hobel
 - Stemmeisen
 - Sägen
- ⇒ Qualitätswerkzeug
- Fein säuberlich aufgehängt: mit Aufschrift einheitlich nach vorn
- Schrauben & Nägel: ordentlich getrennt & in kleinen Boxen verstaut
- ⇒ Alles hat seine Ordnung

- Nicht nur offene Regale
- Auch geschlossene Hänge- und einige wenige Wandschränke

„Kennen Sie das? Offene Regale sind toll, aber es gibt immer Utensilien, die man nicht so gerne zeigen will.“

- Weil sie nicht so repräsentativ sind
- Weil wir sie nicht so oft brauchen
- Oder einfach, weil man dem Werkstattbesucher nicht alles offenbaren will, was man hat

⇒ Dankbar, dass bestimmte Dinge im Schrank verschwinden dürfen

- Tatsächlich: ein größerer Wandschrank hat zwar Schloss, aber kein Schlüssel dran – wo genau dieser Schlüssel, weiß nur Achim & ok so
- Soll in seiner Werkstatt Dinge nur für sich bewahren dürfen
- Was nicht vor Augen Anderer bewahrt wird: ganz bestimmte Liebe
- An Tür von Hängeschrank: Fanartikel
- Kennen Sie alle: Wimpel des HSV

„Wussten Sie, dass das englische Boulevardblatt „Daily Mail“ 2016 die Raute des Vereins zum hässlichsten Fußballwappen der Welt erklärt hat? Begründet wurde die Ernennung damit, dass Logo zu schlicht sei, da es nicht einmal Zahlen oder Wörter beinhaltet.“

⇒ War für Achim nicht von Bedeutung

⇒ Gäbe es Profi-Hobelset auch in blau-weiß, wäre er erster, der direkt zwei davon besorgt hätte

4: Werkbank – Arbeitsfläche

- Kommen zum Herzstück einer jeden Werkstatt: Werkbank
- Rechts auf Werkbank: Radio
- Drehen Lautstärke auf

⇒ Beatles

- Machen Radio wieder etwas leiser
- Schauen weiter
- Auf Werkbank: Vogelhäuschen in Schraubstock eingespannt
 - Wurde geleimt
 - Trocknet gerade
- Was auffällt: Auf Werkbank liegen viele kleine Vogelhäuser
- Stellen fest: mehrere Mini-Muster des Vogelhäuschens in Originalgröße aus Schraubstock
- Unfassbar, wie gut diese Mini-Muster gebaut sind – tja, hier wird eben nichts Zufall überlassen
- Wie hat Achim immer gesagt: „**Wenn schon, denn schon.**“

5: Kinderwerkbank

- Wollen gerade weiter durch Werkstatt gehen
 - ⇒ Merken, wie wir bei Schritt nach vorne gegen etwas stoßen
- Schauen nach unten
- Bücken uns: einen Tritthocker (Aufstieghilfe)
 - ⇒ Genau die richtige Größe, damit sich Kind daraufstellen kann & perfekten Blick auf Werkbank hat
 - ⇒ Zum Zugucken und zum Lernen
 - ⇒ Ging nicht nur um Zugucken
 - Ging darum, gemeinsam Zeit zu verbringen
 - Gemeinsam etwas zu schaffen
- Sehen: Tatsächlich kleine Kinder-Werkbank
 - Kleinen durften direkt mitwirken
 - Eigenes kreieren
 - ⇒ Auf Kinderwerkbank etwas in Arbeit: kleine Blumenbank aus Holz

„Erinnern Sie sich Hans, wie Sie als Kind gemeinsam mit ihrem Vater diese Blumenbank gebaut & anschließend rot gestrichen haben?“

⇒ Nur eins von unzähligen gemeinsamen Projekten

- Setzen Weg durch Werkstatt weiter fort
- Werden von Geräusch und besonderem Duft geleitet
- Gehen weiter
- Merken: wird wärmer, wärmer, wärmer ...

5: Werkstoffofen

- Stehen vor angefeuerten Werkstoffofen
- Kein sehr kleiner Ofen
- Aus Stahl & Guss mit Sichtfenster & Kochfläche obendrauf
- Was brutzelt hier vor sich hin?
 - Eierpfanne mit Speck und Zwiebeln
 - Dahinter kleine Kanne mit Pfefferminztee

⇒ Genau das richtige an kälterem Tag in Werkstatt
- Wärmen uns am Ofen
- Sehen in einer Ecke: Kasten Krombacher Bier
- Klar, wenn Besuch kommt, wurde hier alles stehen & liegen gelassen

⇒ Erstmal einen ausgeben & zusammen Neuigkeiten aus Dorf teilen
- Haben uns aufgewärmt
- Erkunden Werkstatt weiter zur Schleifmaschine

6: Schleifmaschine – Nähchränkchen

- Auf Schleifmaschine steht Werkstück

⇒ Vor kurzem fertig geworden
- Erkennen, dass es für ganz besonderen Menschen gebaut wurde
- Woran sehen wir das?

„An der unfassbaren Liebe in den Details, die wir auch schon beim Blumenbänkchen erkannt haben.“

- Nur dieses Mal: Nähschrankchen
- Oben Innenschrift eingearbeitet:
„Meine Irene, für Dich tue ich alles. Dein Akki.“
- Betrachten Schränkchen
 - ⇒ Beeindruckt, mit wieviel Hingabe dieses ganz besondere Stück entwickelt wurde
- Jede Windung, jedes Fach für Nutzerin entwickelt
 - ⇒ Echtes Unikat
- Einzelne Schubfächer aufziehen: sehen, in jedem der Fächer Zettel liegt
 - ⇒ Fragen:
 - „Wie fühlst Du Dich gerade?“
 - „Was beschäftigt Dich?“
 - „Wie geht es Dir?“

„Irene, als Sie erzählt haben, wie Ihr Akki Sie jeden Tag mehrfach gefragt (6-7x) hat, wie es Ihnen wirklich geht, das hat mich noch sehr beschäftigt.“

- Können von Achim lernen: Aufmerksamkeit für die Menschen, die uns wichtig sind
- Überlegen: wann das letzte Mal unseren Partner ernsthaft, nicht als Floskel, gefragt: „Wie geht es dir?“
- Nicht weil man das zur Begrüßung so macht
- Oder weil etwas Besonderes vorgefallen ist
- Einfach so, weil es uns aufrichtig interessiert

„Ich bin sicher, aus so manchem „Wie geht es Dir?“ können Gespräche entstehen, in dem wir unseren Partner noch besser verstehen lernen.“

- Akki oft gefragt & viel verstanden
 - ⇒ Nur so ist Meisterleistung wie dieses schöne Unikat für Irene möglich
- Schließen Fächer des Nähschrankchens wieder
- Mit Gedanken an tollen Liebesbeweis
- Gehen zurück Richtung Ausgang

7: Schwibbogen

- Stehen wieder am Ausgang
- Tür im Rücken
- Blicken nochmals in Werkstatt
- Sehen vielen Gerätschaften, die Liebe, mit der hier gewerkelt wurde
- Blicken auf gegenüberliegende Wand mit Werkbank & zwei Fenster
- Eins rechts & eins links
- Kurz bevor uns umdrehen wollen zur Tür: entdecken im linken Fenster noch etwas
 - ⇒ Ohne wäre Werkstatt undenkbar
- Kunstwerk aus Holz
- Kein selbstgebautes
 - ⇒ 2007 erworbenes Stück
- Erstrahlt im warmen Licht: Schwibbogen aus Erzgebirge
- Mit klassischem Motiv: Bergarbeiter und ihrer Familien

„Wussten Sie, dass Lichter des Schwibbogens für die Sehnsucht der einstigen Bergarbeiter nach mehr Tageslicht in den kalten Wintermonaten stehen?“

- Lichtenbögen in Fenstern sollten als Wegweiser bei abendlicher Heimkehr dienen

Abschluss

- Am Ende der Besichtigung durch Achims Lebens-Werkstatt angekommen
- Lassen Sie Schwibbogen und Werkstatt auch uns Wegweiser sein
- Wegweiser zur Heimkehr

„Kommen Sie hierher zurück, wann immer sie wollen, kehren ein „in die gute Stube“ und verbringen Sie hier so viel Zeit, wie sie nur wollen.“

➤ Wie hat Achim immer gesagt:

„Alles braucht seine Zeit. Wenn wir sie uns nehmen, dann wird es auch gut.“

Ideen Erweiterungspaket:

- *Kaputte Möbelstücke*
- *Holzbretter mit Namen von Freunden drauf (zum Reparieren) → immer Zeit für andere nehmen, Hilfsbereitschaft*